

Zeitschrift: Schweizer Monatshefte : Zeitschrift für Politik, Wirtschaft, Kultur
Herausgeber: Gesellschaft Schweizer Monatshefte
Band: 82 (2002)
Heft: 12-1

Inhaltsverzeichnis

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 29.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

EDITORIAL

Robert Nef	
Sicherheit durch Freiheit.....	1

ZU GAST

Martin von Orelli	
Auf der Suche nach Sicherheit.....	3

POSITIONEN

Ulrich Pfister	
Von Filzhüten und Filzläusen	4
Ralf Alrenhof	
Die Zukunft des Kapitalismus oder Kapitalismus ohne Zukunft?.....	5

IM BLICKFELD

Gerhard Schwarz	
Ordo, Evolution und Wirtschaftspolitik.....	7
Urs Bitterli	
Jean Rodolphe von Salis zum Gedenken	10
Die orthographisch geknebelte Sprache	
Interview mit Theodor Ickler	11

DOSSIER

Risikogesellschaft – auf der Suche nach Sicherheit.....

Tito Tettamanti	
Hic sunt leones.....	14

Robert Nef	
Risiken, beabsichtigte und unbeabsichtigte Folgen	
Bericht über eine Panel- und Plenardiskussion	17

Referate

Gottfried Schatz	
Die wunderbare Unsicherheit unseres Genoms und der biologischen Evolution	19

Khalid Durán	
Wie gefährlich ist der Islamismus?	27

Hans Küng	
Weltsicherheit und Weltethos	31

Thesen und Berichte zu den Arbeitsgruppen	
Biologische Sicherheit – wie riskant die Welt ist (Françoise Bieri/Beatrix Rubin-Lucht)	39

Soziale Sicherheit – neue Wege (Beat Kappeler/Robert Nef)	41
---	----

Geld und Sicherheit (Konrad Hummler/Cinderella Vassiliadis)	42, 43
---	--------

Geopolitische Sicherheit (Kurt Spillmann/Petra Y. Barthelmess)	44, 46
--	--------

Religion als Sicherheit (Käthi La Roche/Michael Wirth)	47, 48
--	--------

Teilnehmerliste.....	49
----------------------	----

INTERVIEW

«Leben ist Brückenschlagen»	
Die Orientalistin Annemarie Schimmel im Gespräch	53

KULTUR

Iris Dennerle	
Auf dem Rücken des Pegasus	
Wolfgang Koeppens Nachlasschriften.....	57

Rainer Moritz	
Im Innersten rein	
Christian Krachts «1979» und der Verlust des Literarischen	63

Anton Krättli	
Intellektueller in Bümpliz	
C. A. Loosli – «Eulenspiegel in helvetischen Landen»....	65

SACHBUCH

Bernhard Ruetz	
Cavour: Ein liberaler Bismarck?.....	69

HINWEISE.....	72
---------------	----

TITELBILD	74
-----------------	----

VON DER REDAKTION EMPFOHLEN	51, 74
-----------------------------------	--------

AGENDA	75
--------------	----

IMPRESSUM.....	76
----------------	----

AUTORINNEN UND AUTOREN.....	76
-----------------------------	----

Sicherheit durch Freiheit

Ist Sicherheit nur um den Preis der Freiheit zu haben? Freiheit und Sicherheit werden immer wieder als Gegenpole gedeutet, gelegentlich wird die Sicherheit auch als eine unabdingbare Voraussetzung der Freiheit angesehen. Dies eröffnet den wohlfahrtsstaatlichen Freiheits-, Sicherheits- und Glücksbringern aller Parteien eine fast grenzenlose Möglichkeit, die gegenwärtige, individuelle Freiheit zugunsten einer künftigen und allgemeinen Freiheit einzuschränken, bis schliesslich fast nichts mehr davon übrig bleibt. Zugegeben, die Umkehr der bei Politikern so beliebten Formel «Freiheit durch Sicherheit» ist riskant. Kann eine so unbestimmte und radikale Idee wie «Freiheit» das Fundament der Sicherheit bilden? Kennen wir nicht zahlreiche Einzelfälle, bei denen es sich «gerächt» hat, das Risiko der Freiheit einzugehen? Ein Missverständnis muss vorab geklärt werden: Freiheit bedeutet nicht Regellosigkeit, sondern eine Ordnung, die auf frei vereinbarten Regeln basiert. Das Vertrauen in deren Einhaltung ist mit guten Gründen grösser als das Vertrauen in Zwangsnormen, die bekanntlich zur Übertretung verleiten. Feste Systeme, die auf Zwang beruhen, sind daher insgesamt risikoreicher als offene Systeme, deren Regeln einvernehmlich vereinbart und an neue Gegebenheiten adaptierbar sind. Jede Sicherheitsproduktion dient der Schaffung von Vorhersehbarkeit: Sicherheit durch Planung. Aber kann denn Planung mehr sein als die Ersetzung des Zufalls durch den Irrtum? Immerhin: Dem Zufall sind wir schutzlos ausgeliefert, während wir als Irrrende lernen, das heisst vom grösseren zum kleineren Irrtum fortschreiten, die Risiken verkleinern und die Sicherheit vergrössern können. Dies funktioniert aber nur unter Individuen und mit hohen Fehlerquoten bei der Kombination von Zufällen und Irrtümern. Insgesamt bleibt jedoch eine solche non-zentrale, auf freien individuellen Einzelentscheiden beruhende Sicherheitsproduktion ziemlich robust. Je grösser nun die Zahl derer ist, die unter Zwang gemeinsam planen und damit «Sicherheit produzieren», desto grösser ist die Gefahr des gemeinsamen grossen Irrtums, der das Gesamtsystem destabilisiert, die Verletzlichkeit und die kollektiven Risiken erhöht. Sicherheit ist daher in einer Kombination von Freiheit und Non-Zentralität am besten aufgehoben. Nicht immer, aber immer öfter.

ROBERT NEF